Atalanta (August 1997) **28** (1/2): 1, Würzburg, ISSN 0171-0079

Vorwort

Leider haben schwerwiegende private Gründe bei den Sachbearbeitern den Ausschlag gegeben, daß in diesem Doppelband der ATALANTA noch nicht, wie geplant und beabsichtigt, der letzte Teil des Jahresberichtes von 1995 zusammen mit den anderen Nachträgen veröffentlicht werden kann. Ich hoffe, daß dies dann aber endgültig mit dem Jahresbericht von 1996 zusammen geschehen kann. Dieser ist für die Veröffentlichung im anschließenden Doppelheft in den Herbstmonaten 1997 vorgesehen – falls hierfür die Geldmittel ausreichen. Damit dieser Fall eintreten kann, bitte ich alle Mitglieder inständig um eine Spende (wenigstens DM 20,—), so daß zumindest dieser Doppelband finanziert werden kann. Die drastischen Portoerhöhungen durch die Post sowie die anderen Teuerungen im Land machen der armen DFZS das Leben sehr schwer. Trotz aller Bemühungen ist es mir auch noch nicht gelungen, Förderer zu finden, die die Arbeit der DFZS unterstützen. Bei den Politikern, beiderlei Geschlechts, ist kein Verständnis zu finden, und die Staatskasse ist leer durch die unsinnige Verlegung der politischen Geschäfte von Bonn nach Berlin und die ungerechtfertigten Ruhe- und Rentengehälter für die zahllosen (suspendierten, gefeuerten oder freiwillig ausgeschiedenen) Staatssekretäre, Minister und dergl. Dafür lieber neu verschulden sowie die Steuerschraube anziehen, statt zu sparen und und vor allem verantwortungsvoll mit dem Geld umzugehen. Da die Steuern aber versickern oder verschleudert werden, sind auch keine Mittel für die Forschung und Lehre übrig (ein dummes Volk ist auch leichter regierbar, wie wir am Deutschen Volk sehen, zumal wenn keine einzige Partei eine Alternative anbietet und es völlig egal ist, welche Farbe nach einer Wahl obenauf schwimmt). Aus diesem Grund ist die Privatinitiative dringlicher als je zuvor gefragt und erforderlich. Bitte lassen Sie daher meine Bitte nach Spenden nicht ohne Echo verhallen. Auch ich habe nach über einem Viertel des sich neigenden Jahrhunderts noch nicht resigniert – die Freude an der Arbeit, an der Entomologie lassen das auch gar nicht zu. Leider stagniert seit längerer Zeit die Zahl der Mitglieder der DFZS. Gegenüber eines gewissen dynamischen Gleichgewichts in den letzten 10–15 Jahren ist jetzt sogar ein leichter Rückgang der Mitgliederzahl zu beobachten – auf der anderen Seite allerdings ein deutlicher Anstieg der Institutionen in aller Welt, die im Schriftentausch mit der DFZS stehen, was von der Bedeutung der ATALANTA zeugt. Hier entstehen der DFZS durch die Porti allerdings nur Unkosten. Ein Mitgliederzuwachs wäre daher zwingend notwendig. Daher hier mein erneuter Apell: Bleiben Sie trotz aller Widrigkeiten, die die Artenschutzgesetzgebung bereitet, der DFZS treu und verlieren Sie nicht den Mut und die Freude zur und an der Entomologie, und gewinnen Sie neue Interessenten und Mitglieder für die DFZS. So wie der Kommunismus aufgrund der Individualität der Menschen nicht siegen konnte, Tyrannen immer wieder verjagt wurden, so können kranke Gesetze, von fehlgeleiteten oder kranken Hirnen ersponnen, nicht auf ewig Bestand haben (sie erledigen sich zumindest von selbst in wenigen Jahrzehnten, wenn alle Regen- und Urwälder, dank oben angesprochener Hirnträger global verschwunden sind). Wir müssen alle wachsam sein und uns dagegen wehren.

Aufgrund der hohen Unkosten und der umständlichen Handhabung unseres Kontos bei der Postbank, haben wir jetzt bei der Kreissparkasse in Schweinfurt ein neues Konto eingerichtet (KSK Schweinfurt, BLZ 79350101, Kto 5016035; siehe auch beiliegenden Einzahlungsschein). Bitte beachten Sie diese Änderung.

Marktleuthen, den 13.VI.1997
ULF EITSCHBERGER